Café City in Zürich : 1958, Architekt Hanspeter Räber, Zürich

Autor(en): **Graeser, Camille**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 7: **Architektur und Geschäft**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-36775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

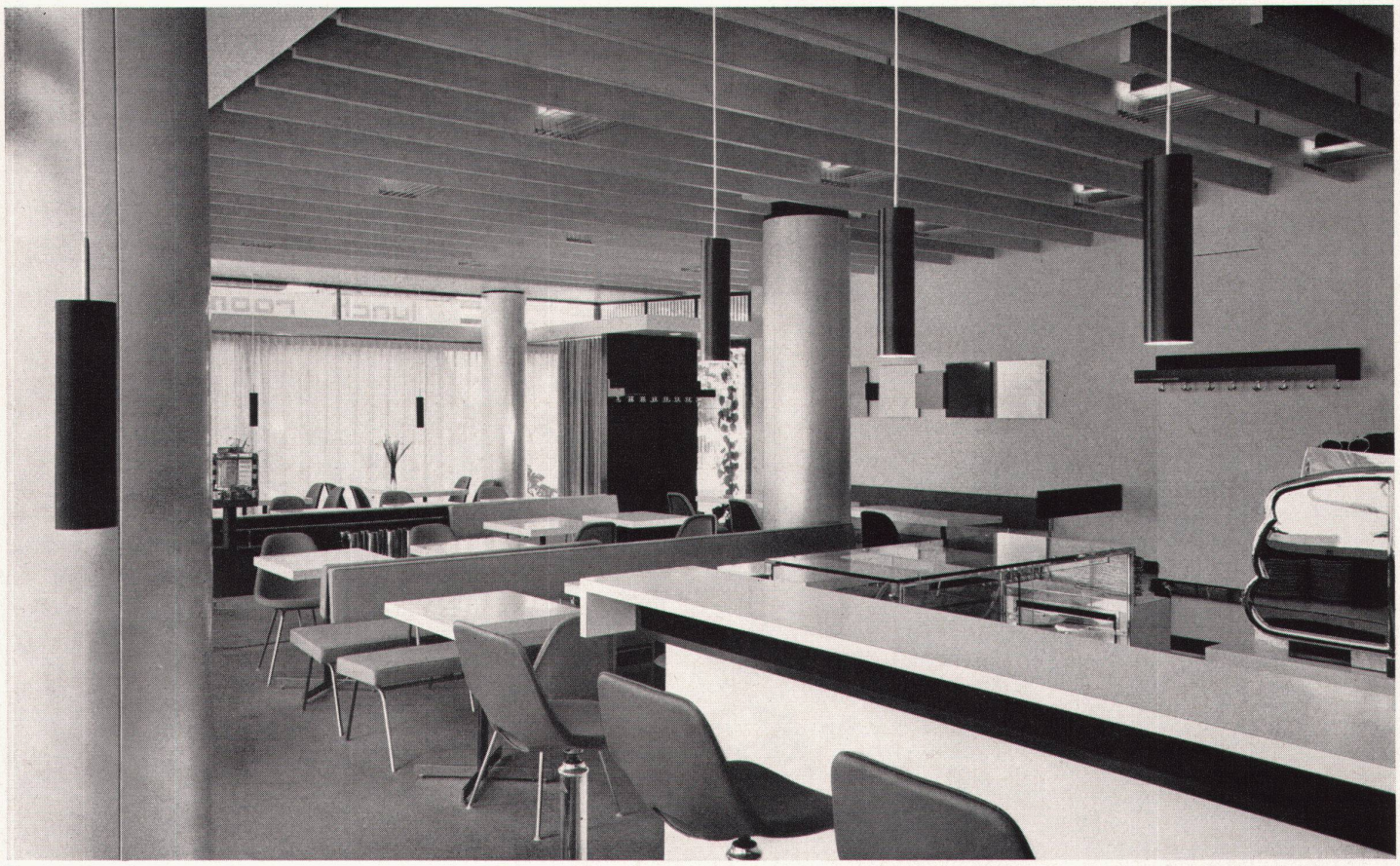
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Café City in Zürich



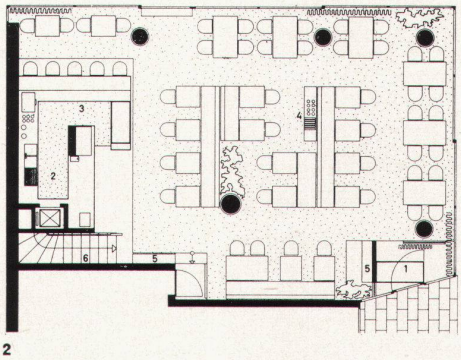
1

1958. Architekt: Hanspeter Räber, Zürich

1
Blick von der Bar auf das Restaurant
La salle du restaurant vue du bar
The restaurant as seen from the bar

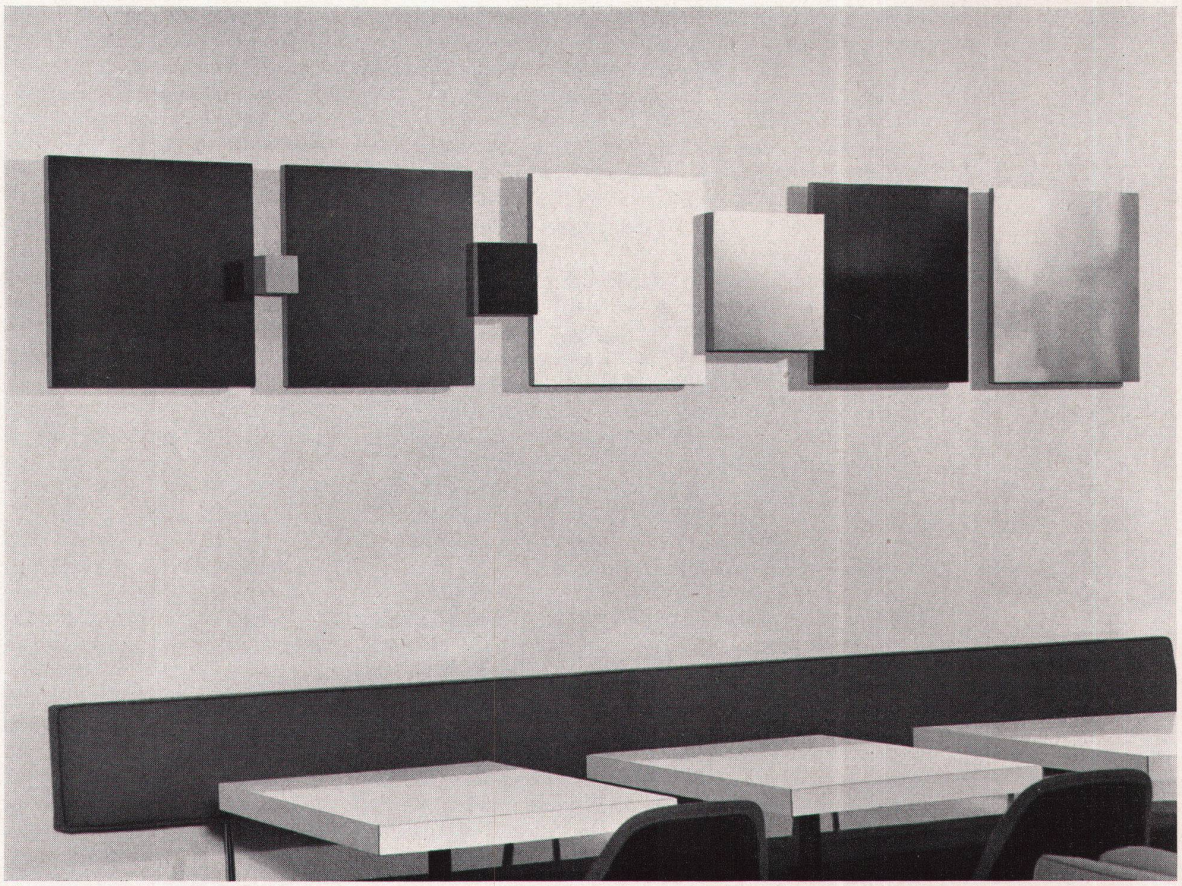
2
Erdgeschoß 1 : 200
Rez-de-chaussée
Groundfloor

In einem eben fertiggestellten Geschäftshaus im Stadtzentrum wurde dem Architekten die Aufgabe übertragen, in einen 100 m² großen Raum ein Café einzurichten. Der ursprünglich als Laden vorgesehene Raum mit fünf mächtigen Betonsäulen, Unterzügen, Pilzausbildungen sowie den gegebenen Treppenöffnungen erschwerte eine freie Gestaltung.
Das Café weist siebzig Plätze auf, wovon für eilige Gäste fünf Plätze beim Buffet angeordnet wurden. Die im Obergeschoß liegende Küche, für Tellerservice eingerichtet, ist durch einen Speisenaufzug mit dem Buffet verbunden. Die Tische, mit hellen Kunstharzplatten abgedeckt und mit je einer Bodenstellschraube versehen, können bei Bedarf für größere Gästegruppen zusammengeschoben werden.
Bei den Beleuchtungskörpern, die im mittleren Deckenfeld zwischen den Holzbohlen montiert sind, fällt das Licht durch getönte Glaslamellen und leuchtet den Raum angenehm aus. Das von Camille Graeser für diesen Raum geschaffene Aluminiumrelief an der Längswand bereichert den Gastraum.
Nachträglich wurden leider durch den Pächter verschiedene modische Ergänzungen vorgenommen, welche die erzielte Raumwirkung beträchtlich stören. H. R.



2

1 Windfang
2 Buffet
3 Bar
4 Zeitungen
5 Garderobe
6 WC Abgang



3

Polychromes Aluminiumrelief von Camille Graeser

Dem Architekten des Café City, der eine kristallklare, in bezug auf Farbe zurückhaltende Raumkonzeption schuf, schwebte es vor, auf der vorbestimmten Längswand eine freie künstlerische Arbeit mit starkfarbigem Akzent zu konzentrieren.

Gewünscht war von Anfang an eine Gestaltung mit gefärbten anodisch oxydierten Aluminiumfolien, also in der gleichen neuen Technik wie das schon vorgängig im Jahre 1957 von mir geschaffene Relief für die AIAG, Zürich, das als erstes «konkretes» Werk bezeichnet werden darf, dessen perfekter Farbauftrag in dieser Technik vollzogen wurde. Die vorliegende Konkretion wickelt sich in Hinsicht auf die baulich bedingte Säule in gleichem Material, jedoch formal gegensätzlich in der Horizontalen ab.

Die Realisation veranschaulicht das Thema einer doppelten Reihenbewegung in drei Primärfarben und zwei Nichtfarben. Die erste Reihe der fünf gleichdimensionierten Quadratelemente von je 48 cm Seitenlänge in fünf verschiedenfarbigen Aluminiumfolien auf gleicher Ebene drückt in progressiven Intervallen eine rhythmische Bewegung von links nach rechts aus.

Diesem Vorgang entgegengesetzt, vollzieht sich die intervallbetonte räumliche Bewegung. Räumlich deshalb, weil die quadratischen Intervall-Elemente, aus der Ebene tretend und gestuft in einer Pendelbewegung zur dritten Dimension anschwellend, schließlich in der Würfelgestalt ihre Kristallisation finden.

Camille Graeser

3
Aluminiumrelief von Camille Graeser
Relief en aluminium de Camille Graeser
Aluminium relief by Camille Graeser

Photos: Fred Waldvogel, Zürich